

(A) **Berichterstatter Abgeordneter Döhler:** Meine Herren! In Kap. 17, Landeslotterie, sind die Tit. 1 und 2 mit denselben Beträgen wie im Voretat eingestellt. Die Mehreinstellung von 3000 M. bei Tit. 3 ist nach dem Ergebnis des dreijährigen Durchschnittes erfolgt, die Mehreinstellungen bei Tit. 4, 5, 7, 7a und die Wenigereinstellungen bei Tit. 6 und 7b sind in der Erläuterungsspalte genügend erklärt. Diese Veränderungen in den Einstellungen beruhen in der Hauptsache auf Personenwechsel. Die Tit. 8—17 sind gegen das Vorjahr unverändert.

Der von mir in der vorigen Finanzperiode bei der Berichterstattung über das Kap. 17 erwähnte Staatsvertrag der preußisch-hessischen Landeslotterie mit den drei süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden ist inzwischen in Kraft getreten. Irgendwelche Nachteile dieses Staatsvertrags für unsere Landeslotterie sind rechnerisch nicht in die Erscheinung getreten. Der Verkauf der Lose unserer Lotterie ist erfreulicherweise nach wie vor flott.

(Bravo!)

Im Auftrage der Finanzdeputation A gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Deputationsmitglieder bitte ich Sie:

- (B) „bei Kap. 17, Landeslotterie, nach der Vorlage
 a) die Einnahmen mit 50 212 000 M. zu genehmigen,
 b) die Ausgaben mit 45 539 314 M. zu bewilligen.“

Vizepräsident Spitz: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Singer.

Abgeordneter Singer: Meine Herren! Solange ich hier im Hause bin, wurde Kap. 17 in der Regel ohne Debatte verabschiedet, mit der von dem Berichterstatter dazu abgegebenen Erklärung, daß die Herren von der Linken grundsätzliche Bedenken gegen die Lotterie haben und darum dagegen stimmen. Ich kenne die grundsätzlichen Bedenken der Herren, ohne daß sie in der Kammer je ausgesprochen wurden, und, meine Herren, ich teile sie.

(Zurufe: Also! — Lauter!)

Der finanzielle Effekt der Lotterie kann mich nicht beruhigen. Er kann die moralischen Werte, die wir mit dem Lotteriewesen gefährden, nicht entfernt aufwiegen.

(Sehr richtig!)

Ich werde Ihnen den Nachweis dafür nicht schuldig bleiben. Ich kann es wohl verstehen, wenn man Lotterien schafft, die einen großen, guten Zweck im Auge haben, aber Lotterien, die nur auf die Spielsucht der Menschen spekulieren, muß ich unbedingt verurteilen.

Meine Herren! Ich will mich auf die einzelnen Arten (C) der Lotterie einmal einlassen. Die Ausstellungslotterien sind ein Bauernfang in Reinkultur.

(Lebhaftes Sehr richtig!)

Die Aufdringlichkeit, die ewigen Versuchungen, die uns auf Ausstellungen auf Schritt und Tritt begegnen, sind mir zuwider und verwerflich, ganz abgesehen davon, daß in diesen Lotterien in der Regel nur wertloser Blunder schließlich zur Verteilung kommt,

(Sehr richtig!)

und abgesehen davon, daß die Gewinnchancen sich meist wie 1:100 verhalten.

Ich muß auch des Totalisators bei den Wettrennen einmal Erwähnung tun und der ihn umschwärmenden Buchmacher. Sie haben manchen Mann schon ins Unglück gebracht. Ich weiß aus meiner Erfahrung, daß mancher kleine Gewerbsmann mit dem Reste seiner Ladenskasse auszog und vergaß, den anderen Tag seinen Wechsel zu bezahlen. Auch die Pferdelotterie hat ihre Bedenken, sie beruht auf demselben Prinzip, und auch das weiß ich, daß mancher glückliche Gewinner des Biergespanns mit leeren Händen nach Hause kam.

Ich komme nun zur Landeslotterie. So gut sie verwaltet ist — ich erkenne das an —, so kann ich sie doch nicht ausnehmen. Die, die nicht alle werden und die sich's leisten können, die sind nicht der Gegenstand meiner Sorge, sondern die Tausende, die sich's am Munde absparen, um das Zehntel oder einen Anteil zu erschwingen; denen kann ich mein Mitleid nicht versagen. Wie oft das bei 50 Millionen Mark, die die sächsische Lotterie aufbringt, der Fall sein mag, das können wir gar nicht ermessen. Ich betone nochmals: unsere sächsische Lotterie ist aufs beste verwaltet, aber sie bedeutet doch zweimal im Jahre für 55 000 Losinhaber, multipliziert mit dem Zehntel und dessen Anteilen, ein Erwachen aus einem Haschischrausch. Meine Herren! Auch zu den Gewinnern muß ich mich wenden. Die kleinen Gewinne werden in der Regel dazu benutzt, um sich auf weitere 6 Monate dem erschlaffenden Traume vom Reichtum hinzugeben, und große Gewinne — auch das ist positiv wahr — sind noch keinem einzigen Menschen zum Segen geworden, ganz im Gegenteil, manchem war der große Gewinn der Anfang vom Ende.

(Sehr richtig!)

Es hieß: Wie gewonnen, so zerronnen.

Und noch ein großes Bedenken, die Frage: Fördert das Landeslotteriewesen nun das Einvernehmen zwischen den Bundesstaaten? Ganz gewiß nicht. Es zeitigt einen